

Zeitschrift:	ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber:	Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band:	176 (2010)
Heft:	01/02
Artikel:	Eroberungskriege des Islams im Mittelalter und Islamisierung im 21. Jahrhundert
Autor:	Bühlmann, Max
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-109315

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eroberungskriege des Islams im Mittelalter und Islamisierung im 21. Jahrhundert

Der Islam blickt auf eine kriegerische Geschichte von Eroberungen und Angriffen auf asiatische, nordafrikanische und südeuropäische Städte und Völker zurück. Während Hunderten von Jahren hatten diese den Angreifern wenig entgegen zu setzen. Erst um 1100, fast 500 Jahre nach dem Tod von Mohammed 632, gelang es christlichen Heeren während mehreren Kreuzzügen verlorene Gebiete zurückzuerobern und die europäischen Gebiete von den islamischen Besetzern teilweise zu befreien.

Max Bühlmann

Die rasche Ausbreitung des Islams war eine der grossen Entwicklungen der Weltgeschichte im frühen Mittelalter. Um 630, innerhalb von 10 Jahren, wurde unter der persönlichen Führung von Mohammed die arabische Halbinsel (Saudi-Arabien) für den Islam erobert. Und auch nach dem Tod von Mohammed im Jahr 632 setzte sich die Expansion des Islams unvermindert fort.

Eroberungen in Nordafrika, Spanien und Frankreich im 7./8. Jahrhundert

Im 7./8. Jahrhundert führten arabische Heere den heiligen Krieg (Dschihad) im Osten bis an die Grenzen von Indien. Im Westen eroberten sie Nord-Afrika (Ägypten, Tunesien, Marokko).

711 setzten arabische Heere in Gibraltar über das Mittelemeer, griffen Portugal und Spanien an und eroberten die iberische Halbinsel. In den folgenden Jahren und Jahrzehnten überquerten sie die Pyrenäen und besetzten südliche Teile von Frankreich (Narbonne, Bordeaux, Poitiers, Tours). 732 erfolgte ein Angriff gegen den Norden von Frankreich. Dieser Angriff wurde durch Karl-Martell bei der historischen Schlacht von Poitiers-Tours gestoppt.

Um 800 (vgl. Bild 1) erreichte das islamische Reich seine grösste Ausdehnung, grösser als das römische Reich zur Zeit Christus. Zum islamischen Grossreich gehörten die arabische Halbinsel (Saudi-Arabien), Syrien, Jerusalem, Persien (Iran), Mesopotamien (Irak), Ägypten, Tunesien, Marokko, Kreta, Rhodos. Ein Grossangriff erfolgte auf Konstantinopel (Istanbul), welches 5 Jahre belagert wurde.

Eroberungen in Italien im 9. Jahrhundert

827 landeten islamische Heere in Sizilien und griffen in den folgenden Jahren süditalienische Städte an (Syrakus, Messina, Palermo, Brindisi, Bari). 846 landeten die Eroberer in Ostia, belagerten Rom und plünderten die Basiliken der Heiligen Petrus und Paulus. 911 überquerten sie die Alpen, marschierten in Norditalien ein und besetzten das Piemont und Turin.

Rund 300 Jahre nach dem Tod von Mohammed hatten islamische Heere weite Teile des heutigen Südwestens von Europa erobert. Obwohl sie regional und lokal auf Widerstand stiessen, konnten die französischen, italienischen und spanischen Völker (El Cid, Schlacht bei Valencia, 1080) dem gut organisierten Vormarsch der islamischen Massenheere und der beweglichen arabischen Reiterei wenig entgegensetzen.

Viele dieser Kriege und Schlachten wurden teilweise mit grosser Brutalität und Folter geführt. Mohammed, als Religionsstifter des Islams, beteiligte sich zu Lebzeiten persönlich als Anführer in den Schlachten und an den zahlreichen Folterungen.

Damit haben die Nachkommen von Mohammed dessen Forderung zur «Verbreitung des Islams durch das Schwert» weitgehend erfüllt.

Rückeroberungen durch christliche Heere im 11./12./13. Jahrhundert

Im 1095 rief Papst Urban II. den französischen Adel zur Rettung der bedrohten Christen im Byzantinischen Reich auf. Im Gegensatz zum heiligen Krieg des Islams ging es ihm um die Rückeroberung von

ehemals christlichen Gebieten und Rettung der christlichen Bevölkerung vor der Islamisierung.

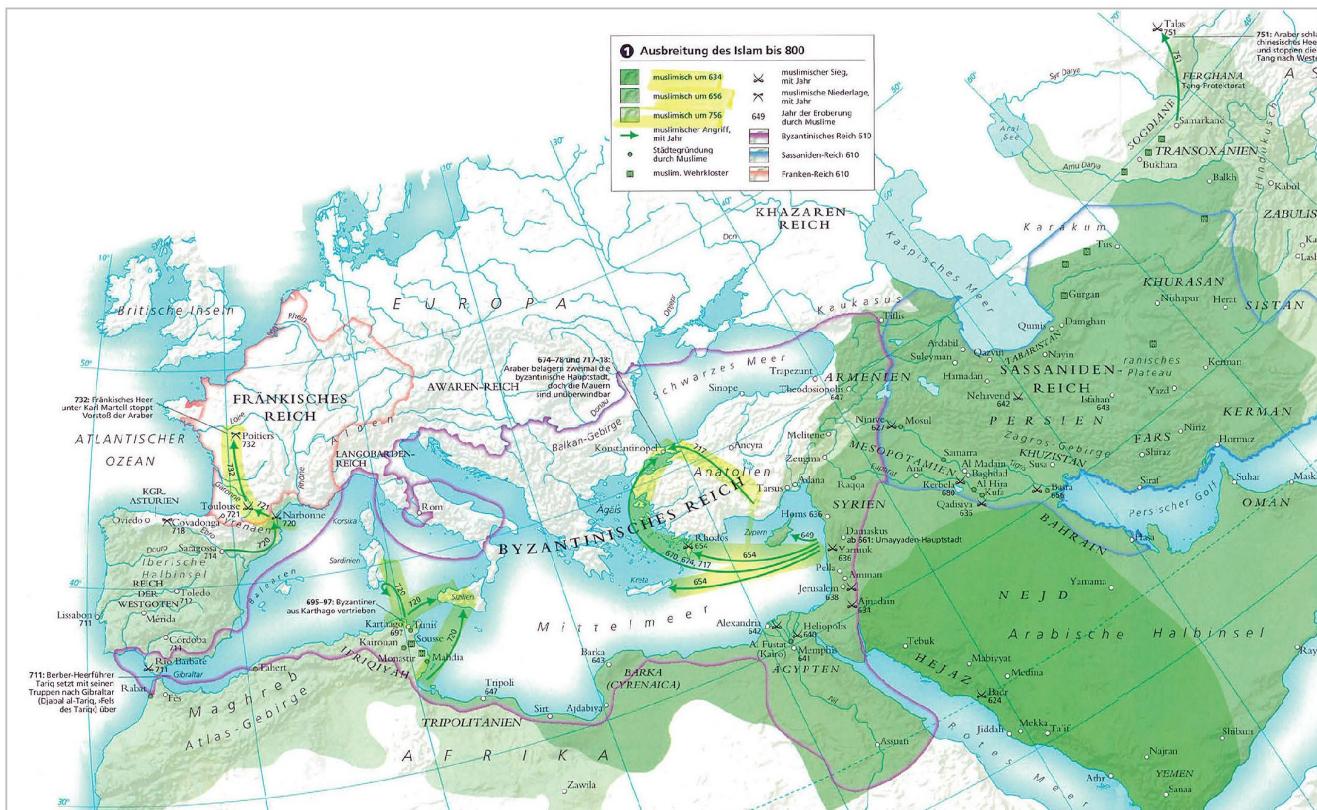
Dies löste den ersten Kreuzzug (1096–99) aus. Christlichen Heeren aus Lothringen und der Normandie gelang es, Jerusalem zurückzuerobern. Mit dem dritten Kreuzzug (1189–92) gelang französischen und englischen Heeren einzelne Rückeroberungen in Kleinasien.

Mit weiteren Kreuzzügen im 13. Jahrhundert (1202–1270) gelang den christlichen Heeren die Zerschlagung des Byzantinischen Reiches, die Rückeroberung von Konstantinopel (Istanbul), Ägypten, Tunesien sowie die Freigabe von Jerusalem und den christlichen Pilgerstätten.

Islamisierung Europas im 20. und 21. Jahrhundert

Historisch gesehen befindet sich Europa im 21. Jahrhundert in einer Phase der schlechenden Islamisierung. Der heilige Krieg, der durch den Islamismus (politischer, radikaler Islam) heute geführt wird, kann einerseits als Wiederaufnahme der islamischen Eroberungs- und Angriffskriege des Mittelalters verstanden werden. Andererseits kann dies als Antwort des Islamismus auf die Kolonialisierung der arabischen Welt durch Frankreich und Grossbritannien im 19. Jahrhundert gesehen werden.

Die Nachkommen von Mohammed verfolgen damit unabirrt dessen Ziele des heiligen Krieges zur weltweiten «Verbreitung des Islams durch das Schwert». Das strategische Ziel, langfristig gesehen, ist die globale Herrschaft durch die Errichtung von Kalifaten (Herrschaftsgebiete unter islamischen Führern als Nachfolger von Mohammed).



Die Mittel der Kriegsführung im 21. Jahrhundert haben sich jedoch geändert. Die mit Pfeil und Bogen ausgerüsteten islamischen Massenheere zu Fuss und die arabische Reiterei wurden ersetzt durch Massenmörder (sogenannte «Selbstmordattentäter») und Bomben, die mit modernster Technologie (Internet, Handy) durch islamistische Terroristen ferngesteuert werden.

Islamistische Führer erheben heute bereits Anspruch auf ihre alten Eroberungen im Mittelalter (Andalusien, Sizilien, Südalien, Kreta).

In verschiedenen europäischen Ländern (Frankreich, Deutschland, England) entstehen Parallelgesellschaften und Sub-Kulturen in Quartieren und Banlieux von Grossstädten. Diese Quartiere bilden die Basis und das Rückzugsgebiet für den Islamismus, welcher das Ziel verfolgt, den Islam weltweit durch Kampf, Krieg und Terror zu verbreiten.

Vorgehen gegen die schleichende Islamisierung

Wir müssen uns in der Schweiz (und Europa) vorsehen und wappnen gegen den langsamem Vormarsch des Islams und die schleichende Islamisierung. Bis heute sind wir zum Glück in der Schweiz vom Islamismus verschont geblieben. Ein grosser

Teil der Muslime in der Schweiz ist friedliebend und hat wenig mit dem Islamismus gemein. Das kann sich in der Zukunft aber schnell ändern, wie Erfahrungen in Frankreich und Grossbritannien zeigen.

Politiker, Behörden und Medien müssen sich der latenten Gefahren bewusst sein und frühzeitig Massnahmen treffen, um die drohenden Gefahren des Islamismus abzuwenden.

Das Bewusstsein und die Identifikation unserer Bürger mit Geschichte, Institutionen, Kirche, Staat muss gefördert werden. Die grossen Errungenschaften unserer Gesellschaft in der Schweiz und der westlichen Welt, **Demokratie, Freiheit, Menschenrechte**, müssen verstärkt im Volk bewusst gemacht werden.

Die Multi-Kulti-Gesellschaft hat ausgedient und kann als Einladung zur Islamisierung der Schweiz und Europas angesehen werden. Letztlich führt dies zum Krieg der Kulturen.

Konsequentes Durchsetzen von Gesetz und Ordnung

Unsere Verfassung und die Gesetze müssen konsequent durchgesetzt werden. Spezialrechte der muslimischen Einwanderer, welche klar gegen unsere Gesetze und unsere Ordnung verstossen, dürfen nicht länger akzeptiert werden.

Ausbreitung Islam bis 800.

Abbildung: DUMONT, Atlas der Weltgeschichte Herausgeber Jeremy Black, 1999

Alle Bewohner unseres Landes, auch die Muslime (ca. 330 000, 4,5 % der Schweizer Bevölkerung), müssen gleich behandelt werden. In der Schule darf es für Kinder, auch der Muslime, keine Ungleichbehandlungen mehr geben (Sport, Sexualunterricht, Feiertage, Religionssymbole). Wer die Ordnung in der Schule nicht akzeptieren will, muss von der Schule gewiesen werden.

Für alle Einwanderer, auch die Muslime, gilt die Pflicht der Integration. Es muss mit allen Einwanderern eine Integrationsvereinbarung mit Rechten und Pflichten abgeschlossen werden. Wer sich nicht integrieren will, muss ausgewiesen werden.

Aufgrund unseres ausgeprägten Föderalismus in der Schweiz bestehen gute Chancen, den Vormarsch des Islams und die schleichende Islamisierung zu stoppen. ■



Major aD
Max Bühlmann
Dipl. Ing. ETH/BWI
Ehemaliger Kdt Festungsabteilung
8625 Gossau/ZH